

Taufe – Weltweit verbunden

- EIN Gottesdienst zur Reihe
Verbunden in der einen Taufe
Apostelgeschichte 8,26-40 und Apostelgeschichte 16,11-15
- Afrika: Die Taufe des Kämmerers
Apostelgeschichte 8,26-40
Tag der Heiligen Dreifaltigkeit: Trinitatis – 07.06.2020
- Europa: Die Taufe der Lydia
Apostelgeschichte 16,11-15
1. Sonntag nach Trinitatis – 14.06.2020

Der rote Faden dieser Einheit

DER INNERE ZUSAMMENHANG DIESER EINHEIT

Die Apostelgeschichte berichtet von der urchristlichen Missionstätigkeit. Mit dem Kämmerer aus Äthiopien und der Purpurchändlerin Lydia werden zwei Personen vorgestellt, die exemplarisch für die Ausbreitung des christlichen Glaubens nach Afrika und nach Europa stehen. An diesen Einzelpersonen wird deutlich, wie der christliche Glaube seinen Weg über Israel hinaus in andere Länder findet. Die eine Taufe verbindet dabei.

DER ROTE FADEN AUS DER SICHT VON KINDERN

Viele Kinder werden selbst getauft sein, können sich an diese Taufe aber nicht erinnern. Vielleicht haben sie aber in der Familie eine Taufe erlebt und durften sogar nach vorne an den Taufstein kommen und bei der Taufe zusehen. Die Kinder wissen oft, dass mit Wasser getauft wird, können sich unter der Bedeutung der Taufe aber nichts vorstellen. Taufe ist für sie eine Familienfeier, so wie es auch in der Erzählung der Taufe der Lydia geschildert wird. Erwachsenentaufen werden die Kinder in aller Regel nicht kennen, sie können aber nachvollziehen, dass es eine bewusste Entscheidung zur Taufe geben kann und es schön ist, die eigene Taufe bewusst mitzuerleben und sich daran erinnern zu können.

WELCHE BESONDERHEITEN DIESER EINHEIT HABE ICH IM BLICK?

Beide Erzählungen sind eher unbekannt und benötigen Hintergrundinformationen. Es treten Personen aus fremden Ländern mit den Kindern unbekanntem Berufen auf. Diese repräsentieren interessante Lebenswelten, die erklärt werden sollten. Die Taufe wird als Resultat einer Glaubensentscheidung vollzogen und nicht wie heute üblich als Kindertaufe. Wobei letztere bei der Taufe der Lydia mit erwähnt wird. Vielleicht sind nicht alle Kinder, die den Kindergottesdienst besuchen, getauft. Für diese kann es wichtig werden, dass es die Möglichkeit einer bewussten Entscheidung zur Taufe gibt.

Liturgische und kreative Bausteine, benötigtes Material

PSALM mit Kehrvors

Du, Gott, hast unseren Weg begleitet von unserer Geburt bis jetzt.

Wir danken dir.

Ganz klein sind wir auf die Welt gekommen.

Als Baby haben wir viel geschlafen und geschrien, wenn wir Hunger hatten.

Aus dem Kinderwagen haben wir das erste Mal die Sonne gesehen.

Du, Gott, hast unseren Weg begleitet von unserer Geburt bis jetzt.

Wir danken dir.

Wir haben gelernt, das Gesicht der Eltern zu unterscheiden von anderen Gesichtern.

Immer wieder haben sie uns freundlich angelacht.

Eines Tages haben wir ihr Lächeln erwidert.

Du, Gott, hast unseren Weg begleitet von unserer Geburt bis jetzt.

Wir danken dir.

Wir haben gelernt, mit dem Löffel zu essen

und uns umzudrehen vom Bauch auf den Rücken.

Wir haben uns hochgezogen an den Stäben des Gitterbettes

und dann standen wir auf unseren eigenen Beinen.

Du, Gott, hast unseren Weg begleitet von unserer Geburt bis jetzt.

Wir danken dir.

Wir haben laufen gelernt, erst an der Hand, dann ganz allein.

Wir können schnell rennen und auf einem Bein hüpfen.

Schritt für Schritt entdecken wir Neues um uns herum.

Du, Gott, hast unseren Weg begleitet von unserer Geburt bis jetzt.

Wir danken dir.

Wir haben sprechen gelernt.

Alles um uns herum hat seinen Namen.

Wir können verstehen, was andere sagen, in Worte fassen, wie es uns ums Herz ist.

Du, Gott, hast unseren Weg begleitet von unserer Geburt bis jetzt.

Wir danken dir.

(aus: Bei dir bin ich zu Hause. Texte für die Liturgie im Gottesdienst mit Kindern. Hg. Lutz Geiger und Gottfried Mohr, Verlag Junge Gemeinde 2013, 67f.)

KREATIVE UMSETZUNG „TAUFERINNERUNGSKERZEN“

Die Kinder gestalten während der ganzen Reihe, jedes Kind für sich, eine Tauferinnerungskerze *oder* auch alle zusammen eine große Tauferinnerungskerze. Neben Symbolen zur Taufe werden auf die Kerze – ausgeschnitten aus Wachsplatten – eine Schriftrolle als Symbol für die Erzählung vom Kämmerer und Purpurstoff als Symbol für die Erzählung von der Taufe der Lydia geklebt.

MATERIAL FÜR KREATIVE UMSETZUNG „TAUFERINNERUNGSKERZEN“:

- Kerzen (für jedes Kind eine kleine *oder* eine große für alle)
- Wachsplatten in verschiedenen Farben
- Cuttermesser
- Geeignete Unterlagen

LIEDER

- Ein Licht geht uns auf (KKH 11; MKL 1,123; EG KW 557)
- Ins Wasser fällt ein Stein (MKL 1,55; EG KW 621)
- Kind, du bist uns anvertraut (MKL 1,89; EG KW 577)
- Wir sind die Kleinen (MKL 1,105)
- Das wünsch ich sehr (MKL 1,5; EGplus 104)

Impulse für die eigene Vorbereitung

In der Apostelgeschichte geht es um die Verbreitung des christlichen Glaubens durch Missionstätigkeit. Der Begriff Mission ist heute nicht nur positiv konnotiert. Mit der Verbreitung des Christentums in die Welt, exemplarisch nach Afrika und Europa, darf kein Absolutheitsanspruch verbunden werden. Mit dem Kämmerer aus Äthiopien und der Purpurchändlerin Lydia entscheiden sich Einzelpersonen bewusst für den christlichen Glauben, nachdem sie die Verkündigung der frohen Botschaft von Glaubenszeugen gehört hatten. Die Taufe selbst ist geistgewirkt, der Glaube Geschenk. Zur eigenen Vorbereitung auf das Thema ist es wichtig, sich sein Taufverständnis zu vergegenwärtigen. Taufe wird heute weniger als Mission, sondern als Tradition verstanden. Eltern, die selbst getauft sind, lassen oft selbstverständlich ihre Kinder taufen.

EIN Gottesdienst zur Reihe -

Ideen und Bausteine für monatliche KIGOs, Familiengottesdienste oder andere gottesdienstliche Angebote

Verbunden in der einen Taufe

Apostelgeschichte 8,26-40 und Apostelgeschichte 16,11-15

Zu Text und Thema

WO MICH TEXT/THEMA ANSPRECHEN

Taufe gehört zu den zentralen Themen im Kindergottesdienst. Spannend ist der Zugang über zwei Glaubenszeug*innen, die erlebt haben, wie die Taufe ihr Leben verändert. Es fasziniert sowohl die Fremdheit der beiden Personen - ein Kämmerer aus Äthiopien und die Purpurchändlerin Lydia - als auch ihr Weg zur Taufe. Beide entscheiden sich für die Taufe, nachdem sie die frohe Botschaft von Jesus gehört haben. Es werden zwar Erwachsenentaufen beschrieben, aber bei Lydia werden alle, die zu ihrem Haus gehören, mit ihr getauft. Dazu gehörten sicherlich auch Kinder. Die Taufe verbindet die beiden sehr unterschiedlichen Menschen aus verschiedenen Kulturen.

INFOS UND ENTSCHEIDUNGEN ZUM TEXT

Ich lege in beiden Erzählungen den Fokus auf die getauften Personen. Apostelgeschichte 8,26-40 erzähle ich aus der Sicht des Kämmerers, Apostelgeschichte 16,11-15 aus der Sicht von Lydia. Philippus bzw. Paulus spielen nur eine Nebenrolle. Wichtig ist, dass und warum der Kämmerer bzw. Lydia getauft werden.

So erzähle ich

VORBEMERKUNGEN

Die Erzählung schildert eine fiktive Begegnung zwischen dem Kämmerer aus Äthiopien und der Purpurchändlerin Lydia. Beide berichten, was ihnen geschehen ist und stellen fest, dass die Taufe sie trotz aller Unterschiede verbindet. Die Erzählung sollte von zwei Sprecher*innen gelesen werden.

ERZÄHLUNG

DER MANN AUS ÄTHIOPIEN

Kämmerer:

„Ich bin Amaniel und komme aus Äthiopien. Das ist ein Land in Afrika. Dort arbeite ich für die Königin als Verwalter ihres Geldes. In meiner Position habe ich das Glück, dass ich Lesen lernen durfte. Das ist nicht selbstverständlich, nur sehr wenige Menschen in meinem Land können lesen. Ich lese gerne die Texte der Bibel. Einen habe ich mit auf meine letzte Reise genommen. In Jerusalem besuchte ich den Tempel und betete zu Gott. Auf dem Rückweg hatte ich viel Zeit zum Lesen. Ich wollte endlich verstehen, was der Prophet Jesaja einmal gesagt hatte. Aber das war einfach zu schwierig. Wen vergleicht der Prophet mit einem Schaf, das geschlachtet werden soll und einem Lamm, das geschoren wird? Ich habe es einfach nicht verstanden.“

DIE BEGEGNUNG

Kämmerer:

„Zum Glück war Philippus auf derselben Straße wie ich unterwegs und hörte, wie ich laut im Buch des Propheten las. Wie gut, dass ausgerechnet er mir begegnete. Denn er konnte von Jesus erzählen und erklären, dass Jesus gekommen ist, um alle Menschen zu retten. Davon war ich so begeistert, dass ich wollte, dass sich sofort etwas in meinem Leben ändert. Ich wollte nicht nur von Jesus hören, sondern zu ihm gehören! Also ließ ich mich von Philippus taufen. Dadurch wurde ich so fröhlich, dass ich immer wieder und allen, denen ich begegnete, von diesem wunderbaren Erlebnis und von Jesus erzählte.“

DIE PURPURHÄNDLERIN LYDIA

Lydia:

„Ich hatte ein ähnliches Erlebnis. Auch in meinem Leben hat sich viel verändert. Aber erstmal von Anfang an: Ich heiße Lydia und handele in meiner Heimat in Europa mit Purpurstoffen. Das sind besonders wertvolle rote Stoffe, aus denen die schönsten Kleider gemacht werden. Damit machte ich den Menschen Freude und verdiente natürlich auch gutes Geld. Trotzdem war ich nie ganz zufrieden. Irgendetwas fehlte mir in meinem Leben. Ich stand jeden Morgen gerne auf, liebte meinen Mann und meine Kinder und ich liebte meine Arbeit. Aber ich war nicht glücklich. Ich betete auch viel und fragte Gott oft um Rat, aber so richtig brachte mich das auch nicht weiter.“

DIE BEGEGNUNG MIT PAULUS

Lydia:

„Eines Tages, als ich mich gerade mal wieder mit mehreren Frauen zum Gebet getroffen hatte, begegnete mir Paulus. Von dem hatte ich schon gehört. Der sprach in der ganzen Gegend von Jesus. Davon, wie er gelebt und was er für die Menschen getan hatte. Auch von der Auferstehung von Jesus sprach er und dass das für alle Menschen geschehen sei. Alle Menschen sollten nun befreit sein und ohne Angst leben können. Das erzählte Paulus auch mir und den anderen Frauen. Als ich das hörte, fing ich an zu strahlen. Diese Worte hatten mein Herz erreicht.“

DIE TAUFE

Lydia:

„Deswegen wollte ich sofort von Paulus getauft werden. Und natürlich sollten auch mein Mann, meine beiden Töchter und mein Sohn getauft werden. Ein richtiges Familienfest wurde das. Ich sagte zu meiner Familie: „Wir gehören nun zu Jesus und zu Gott. Gott liebt uns und wird uns nie wieder alleine lassen. Das verspricht er uns in der Taufe. Nun haben wir wirklich alles, was wir zum Leben brauchen.“ Seit diesem Tag bin ich wirklich zufrieden mit meinem

Leben. Deswegen erzähle ich auch so gerne von dem wunderbaren Erlebnis meiner Taufe.“

Kämmerer:

„Ich auch. Alle Menschen sollen erfahren, wie schön es ist, getauft zu sein. Und das Beste ist: Für Gott ist es egal, wie wir aussehen und woher wir kommen. In der Taufe sind wir verbunden, *weltweit* verbunden sozusagen.“

Liturgische und kreative Bausteine, benötigtes Material

GEBET

Gott, es tut gut zu wissen, dass wir getauft sind.

Wir gehören zu dir und wir gehören auch zusammen.

Durch die Taufe sind wir eine Gemeinschaft.

Jede und jeder gehört dazu.

Bleibe du bei uns, Gott, und segne unser Miteinander.

Wo Streit ist, lass Versöhnung wachsen.

Wo Einsamkeit ist, lass Gemeinschaft entstehen.

Wo Traurigkeit ist, lass Freude aufblühen.

Amen.

KREATIVE UMSETZUNG „TAUFERINNERUNGSTUCH“

Jedes Kind gestaltet ein Stoffquadrat zur Taufe mit seinem/ ihrem Namen, evtl. dem eigenen Taufspruch und Symbolen zur Taufe. Die Stoffquadrate werden im Anschluss entweder mit Sicherheitsnadeln aneinandergeheftet oder zu einem großen Tuch zusammengenäht.

MATERIAL FÜR KREATIVE UMSETZUNG „TAUFERINNERUNGSTUCH“:

- Weiße Stoffquadrate aus Baumwollstoff
- Stoffmalstifte
- Stoffmalfarben
- Sicherheitsnadeln
- Nähmaschine
- Nähgarn

Weitere Bausteine für andere gottesdienstliche Angebote

BUCHTIPPS

„Zum Taufen nimmt man Wasser ohne Seife“, Ursel Scheffler / Jutta Timm, Gabriel Verlag 2005

„Kommt denn da auch Shampoo rein? Kindern die Taufe erklären“, Elke Voigt, Neukirchener Verlagsgesellschaft, 6. Auflage 2019

Afrika: Die Taufe des Kämmerers

Apostelgeschichte 8,26-40

Tag der Heiligen Dreifaltigkeit: Trinitatis / 07.06.2020

Zu Text und Thema

WO MICH TEXT/THEMA ANSPRECHEN

Ein Mensch aus einem fremden Land möchte unbedingt verstehen, was der Prophet Jesaja mit seinen Worten meint. Er nimmt den Text mit auf seine Reise nach Jerusalem. Ich stelle mir vor, wie er die Worte immer wieder liest. Mal für sich, mal laut. Er möchte unbedingt verstehen, was die Worte für seinen Glauben bedeuten. Mich fasziniert zum einen die Vorstellung dieses fremden, wahrscheinlich exotisch aussehenden Mannes, zum anderen sein Eifer beim Bemühen um ein Verständnis der Jesaja-Worte. Am Ende entschließt er sich zur Taufe. Dies ist für ihn eine Glaubensentscheidung, die mich berührt und begeistert.

INFOS UND ENTSCHEIDUNGEN ZUM TEXT

Die Apostelgeschichte berichtet davon, wie sich die frohe Botschaft von Jesus verbreitet. Bei der Erzählung vom Kämmerer aus Äthiopien handelt es sich um die erste Weichenstellung urchristlicher Missionstätigkeit. Es wird Grundsätzliches über die Mission ausgesagt: Sie kann nur geschehen in der Kraft des Heiligen Geistes, der Auslegung der Schrift und in der Taufe. Und es liegt im Wesen der Mission, dass sie weitergetragen wird. Dieses tut der Kämmerer, nachdem die Taufe für ihn ein wichtiger Neubeginn war. Die Taufe folgt für ihn logisch aus dem Verständnis der Schrift und ihrer Auslegung auf Jesus Christus hin.

So erzähle ich

VORBEMERKUNGEN

Ich erzähle die Geschichte aus der Perspektive der Schriftrolle. Diese sollte während des Erzählens hochgehalten und aufgerollt werden.

MATERIAL FÜR DIE ERZÄHLUNG

Schriftrolle (kann aus zwei Rundhölzern und Papier leicht selbst gebastelt werden).

ERZÄHLUNG

DIE SCHRIFTROLLE

Ich bin eine Schriftrolle und habe eine weite Reise hinter mir! Aus Afrika bin ich heute zu euch gekommen. Wisst ihr, wo Afrika liegt? Das ist ein Kontinent ganz weit weg von euch. Ihr lebt hier in Deutschland und Deutschland gehört zu Europa. Ich komme aus Äthiopien, das ist ein Land, das zu Afrika gehört. Die Menschen in Afrika sehen anders aus als ihr. Sie haben eine viel dunklere Hautfarbe. Schwarze hat man früher gesagt. Obwohl das nicht stimmt. Die Menschen in Afrika sind nicht schwarz, sie haben einfach nur dunklere Haut als ihr, weil es in Afrika viel wärmer ist als hier. Mit so heller Haut wie ihr würden die Menschen sich dort verbrennen. Sie würden andauernd Sonnenbrand bekommen. Ihre dunkle Haut schützt sie davor. So einem Menschen mit dunkler Haut habe ich einst gehört.

DER MANN AUS ÄTHIOPIEN

Das war ein sehr reicher Mensch, ein Mann der für die Königin von Äthiopien gearbeitet hat, der ihr Geld verwaltet hat. Dieser Mann konnte lesen. Das war damals nicht selbstverständlich. Da konnten nur sehr wenige Menschen lesen und so etwas wie mich besaßen noch viel weniger. Denn ich bin sehr wertvoll. Bücher gab es damals noch keine und alles, was für die

Menschen wichtig zu lesen war, wurde auf Schriftrollen geschrieben. Nicht gedruckt natürlich, sondern mit einer Feder und mit Tinte geschrieben. Das hat lange gedauert, denn man durfte sich nicht verschreiben, sonst war die ganze Schriftrolle verdorben und der Schreiber musste von vorne beginnen. Geschrieben haben damals nur Männer und nur Männer konnten lesen. So wie der Mann aus Äthiopien, dem ich gehörte.

LESEN UND VERSTEHEN

Dieser Mann glaubte an Gott. Er hatte mich mit auf eine Reise nach Jerusalem genommen. Auf dem Rückweg hatte er viel Zeit zum Lesen. So saß er in seiner Kutsche und las. Auf mir ist aufgeschrieben, was der Prophet Jesaja vor noch viel längerer Zeit einmal gesagt hatte. Das ist ein sehr schwieriger Text. Der Mann aus Äthiopien las ihn nicht zum ersten Mal. Immer wieder wiederholte er einzelne Sätze, aber er verstand es einfach nicht. „Wie ein Schaf, das geschlachtet werden soll, hat man ihn abgeführt. Und wie ein Lamm, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen.“ „Was soll das nur bedeuten?“, fragte sich der Mann.

DIE BEGEGNUNG

Schade, dass ich ihm das nicht selbst erklären konnte. Aber zum Glück war Philippus auf derselben Straße unterwegs und hörte das laute Lesen. Wie gut, dass ausgerechnet er uns begegnete! Denn er konnte von Jesus erzählen und erklären, dass Jesus gekommen ist, um alle Menschen zu retten. Davon war der Mann aus Äthiopien begeistert.

DER MANN AUS ÄTHIOPIEN LÄSST SICH TAUFEN

Er wollte, dass sich sofort etwas in seinem Leben ändert. Er wollte nicht nur von Jesus hören, sondern zu ihm gehören. Also ließ er sich von Philippus taufen. Dadurch wurde er so fröhlich, dass er in seiner Heimat dann selbst von Jesus erzählte. Und alles nur, weil er gelesen hat, was auf mir geschrieben ist. Dadurch hatte er dieses wunderschöne Erlebnis! Und ich erzähle es auch immer wieder, wenn man mich hervorholt und danach fragt!

Liturgische und kreative Bausteine, benötigtes Material

GEBET

Gott, wir verstehen nicht alles, was in der Bibel steht.
Wir verstehen auch nicht alles, was in der Welt passiert.
Aber wir wissen, dass wir durch die Taufe zu dir gehören dürfen.
Du liebst uns wie ein Vater und wie eine Mutter.
Dafür danken wir dir.
Lass uns so wie der Mann aus Äthiopien von deiner Liebe erzählen.
Amen.

KREATIVE UMSETZUNG „SCHRIFTROLLEN“

Auf Papierstreifen wird mit Tintenfedern geschrieben oder gemalt. Die größeren Kinder können ihren Taufspruch aufschreiben. Anfang und Ende des Papierstreifens wird mit Tesafilm an einem Rundholz befestigt, so dass eine Schriftrolle entsteht, die aufgewickelt werden kann.

MATERIAL FÜR KREATIVE UMSETZUNG „SCHRIFTROLLEN“:

- Papierstreifen
- Tintenfedern
- Tintenfass
- Rundhölzer
- Tesafilm

LIED

- Ich möcht, dass einer mit mir geht (MKL 1,82)

Europa: Die Taufe der Lydia

Apostelgeschichte 16,11-15

1. Sonntag nach Trinitatis / 14.06.2020

Zu Text und Thema

WO MICH TEXT/THEMA ANSPRECHEN

Im Mittelpunkt der kurzen Episode steht eine Geschäftsfrau, die Purpurchandlerin Lydia. Ich stelle mir eine selbstbewusste Frau vor, die ihren eigenen Weg geht, was in der damals männerzentrierten Gesellschaft die absolute Ausnahme war. Es handelt sich um die einzige Beschreibung der Taufe einer Frau. Alle, die in ihrem Haus lebten, wurden selbstverständlich mitgetauft. Die Taufe wird also nicht nur als Resultat der Glaubensentscheidung einer Erwachsenen vollzogen, sondern die Kindertaufe wird hier selbstverständlich vorausgesetzt. Die Szene wird zwar nur sehr kurz umrissen, lässt aber viel Raum für eigene Phantasie. Die Purpurchandlerin Lydia fasziniert mich.

INFOS UND ENTSCHEIDUNGEN ZUM TEXT

Die Erzählung von der Taufe der Lydia gehört in den Zusammenhang der urchristlichen Missionstätigkeit. Lydia war die erste Person in Europa, die sich taufen ließ und damit den christlichen Glauben annahm. Sie wird als wohlhabend beschrieben, nahm Paulus und Silas in ihr Haus auf und gilt als Gemeindeleiterin (Apg 16,40). Sie hat damit in mehrfacher Hinsicht eine herausragende Stellung: zum einen wird mit ihr eine Frau als erste in der Familie getauft und sie steht für die Verbreitung des Christentums nach Europa, welche sie fördert. Die erste Christin in Europa ist also eine kluge, emanzipierte und erfolgreiche Frau. Die Episode zeigt, dass der Glaube ein Geschenk Gottes ist.

So erzähle ich

VORBEMERKUNGEN

Ich erzähle mit einer Handpuppe Schnecke von Folkmanis. Diese wird als Urenkelin einer Purpurschnecke vorgestellt und nimmt die Kinder auf diese Weise mit in die Welt des Purpurhandels.

MATERIAL FÜR DIE ERZÄHLUNG

Handpuppe „Schnecke“ z.B. von Folkmanis und – wenn möglich – das Gehäuse einer Purpurschnecke.

ERZÄHLUNG

DIE PURPURSCHNECKE

Ich erzähle euch heute von meiner Urgroßmutter, der Purpurschnecke. Sie hieß Saphira und lebte bei einer sehr reichen Frau. Diese Frau hieß Lydia und handelte mit Purpurstoffen. Das konnte sie nur, weil meine Urgroßmutter für sie arbeitete. Denn nur durch Urgroßmutter Saphira bekamen die Purpurstoffe ihre wunderschöne rote Farbe. Alle Menschen, die bei Lydia einkauften, staunten, wie schön ihre Stoffe waren. Deswegen war Lydia auch sehr beliebt. Urgroßmutter lebte gerne bei ihr.

DAS LEBEN DER LYDIA

Lydia war eine schöne und besondere Frau. Sie liebte es, ihre Stoffe purpurrot zu färben, mit ihnen zu handeln und den Menschen so Freude zu machen. Trotzdem war sie nicht ganz zufrieden. Irgendetwas fehlte ihr in ihrem Leben. Was das war, wusste sie nicht. Sie stand jeden Morgen gerne auf, sie liebte ihren Mann und ihre Kinder und sie liebte ihre Arbeit. Eigentlich könnte sie glücklich sein. Sie betete auch viel und fragte Gott oft um Rat, aber so richtig brachte sie das auch nicht weiter.

DIE BEGEGNUNG MIT PAULUS

Eines Tages, als sie sich gerade mal wieder mit mehreren Frauen zum Gebet getroffen hatte, begegnete ihr Paulus. Von dem hatte sie schon gehört. Der sprach in der ganzen Gegend von Jesus. Davon, wie er gelebt und was er für die Menschen getan hatte. Auch von der Auferstehung von Jesus sprach er und dass das für alle Menschen geschehen sei. Alle Menschen sollten nun befreit sein und ohne Angst leben können. Das erzählte Paulus auch Lydia und den anderen Frauen. Meine Urgroßmutter hat mir oft von dieser Begegnung erzählt, denn Lydia fing auf einmal an zu strahlen. „Die Worte hatten ihr Herz erreicht“, sagte meine Urgroßmutter.

DIE TAUFE

Deswegen wollte Lydia sofort von Paulus getauft werden. Und natürlich sollten auch ihr Mann, ihre beiden Töchter und ihr Sohn getauft werden. Ein richtiges Familienfest wurde das! „Wir gehören nun zu Jesus und zu Gott“, sagte Lydia. „Gott liebt uns und wird uns nie wieder alleine lassen. Das verspricht er uns in der Taufe. Nun haben wir wirklich alles, was wir zum Leben brauchen.“

Seit diesem Tag war Lydia wirklich zufrieden mit ihrem Leben. Sie machte weiter ihre Arbeit, verkaufte ihre Purpurstoffe und verbrachte Zeit mit ihrer Familie. Und sie erzählte immer wieder von ihrer Taufe und wie wunderbar dieses Erlebnis für sie war. Danach ließen sich noch viele andere Freunde und Bekannte von Lydia taufen.

DIE GESCHICHTE GEHT WEITER

Ich bin so froh, dass meine Urgroßmutter mir davon erzählt hat. Das ist fast so, als hätte ich Lydia selbst kennengelernt. Und irgendwie seid ihr ja auch alle mit ihr verbunden. Ihr seid doch auch getauft, also gehört ihr dazu. Nun bin ich aber müde vom vielen Erzählen. Ich verschwinde jetzt in meinem Schneckenhaus und träume von Purpurstoffen, von Lydia und der Taufe.

Liturgische und kreative Bausteine, benötigtes Material

GEBET

Guter Gott, danke, dass wir immer wieder von solchen Menschen hören wie der Lydia.

Wie schön, dass du Glück und Zufriedenheit schenkst.

Gott, wir freuen uns, dass wir getauft sind.

Wir gehören zu dir und das macht uns glücklich.

Höre du immer wieder unsere Gebete und zeige uns einen Weg,
wenn wir einmal nicht weiterwissen.

Amen.

KREATIVE UMSETZUNG „PURPURSTOFF“

Jedes Kind schreibt seinen Namen auf einen roten Stoffstreifen. Dieser wird mit Stoffmalstiften oder -farben gestaltet. Die Streifen werden zu einem Tauferinnerungstuch aneinander genäht oder geknotet.

MATERIAL FÜR KREATIVE UMSETZUNG „PURPURSTOFF“:

- Rote Baumwollstoff-Streifen
- Stoffmalstifte
- Stoffmalfarben
- Nähmaschine
- Nähgarn

LIED

- Ins Wasser fällt ein Stein (MKL 1,55)

Christina Bosse, Bockenem
christina.bosse@lk-bs.de